

# Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE

Integrierte Stadtteilerneuerung durch die Verknüpfung von städtebaulichen  
und gewässerökologischen Maßnahmen 2014 - 2016



## Dokumentation des 1. Forums am 14.11.2014 im Bürgerzentrum Lünen-Gahmen

# Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE

<b>Die Kooperation im Überblick</b>	<b>3</b>
<b>Das erste Forum in der Zusammenschau</b>	<b>4</b>
<b>Der Vormittag: Impulsvorträge und erster Austausch</b>	<b>6</b>
<b>Der Nachmittag: Werkstattphasen und Ausblick</b>	<b>14</b>
<b>Impressum</b>	<b>19</b>





## Die Kooperation im Überblick

**Der Lippeverband hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Lünen (stellvertretend für die Städtebaufördermittel empfangenden Kommunen im Verbandsgebiet), dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW (MBWSV) und dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW (MKULNV) die Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE ins Leben gerufen.**

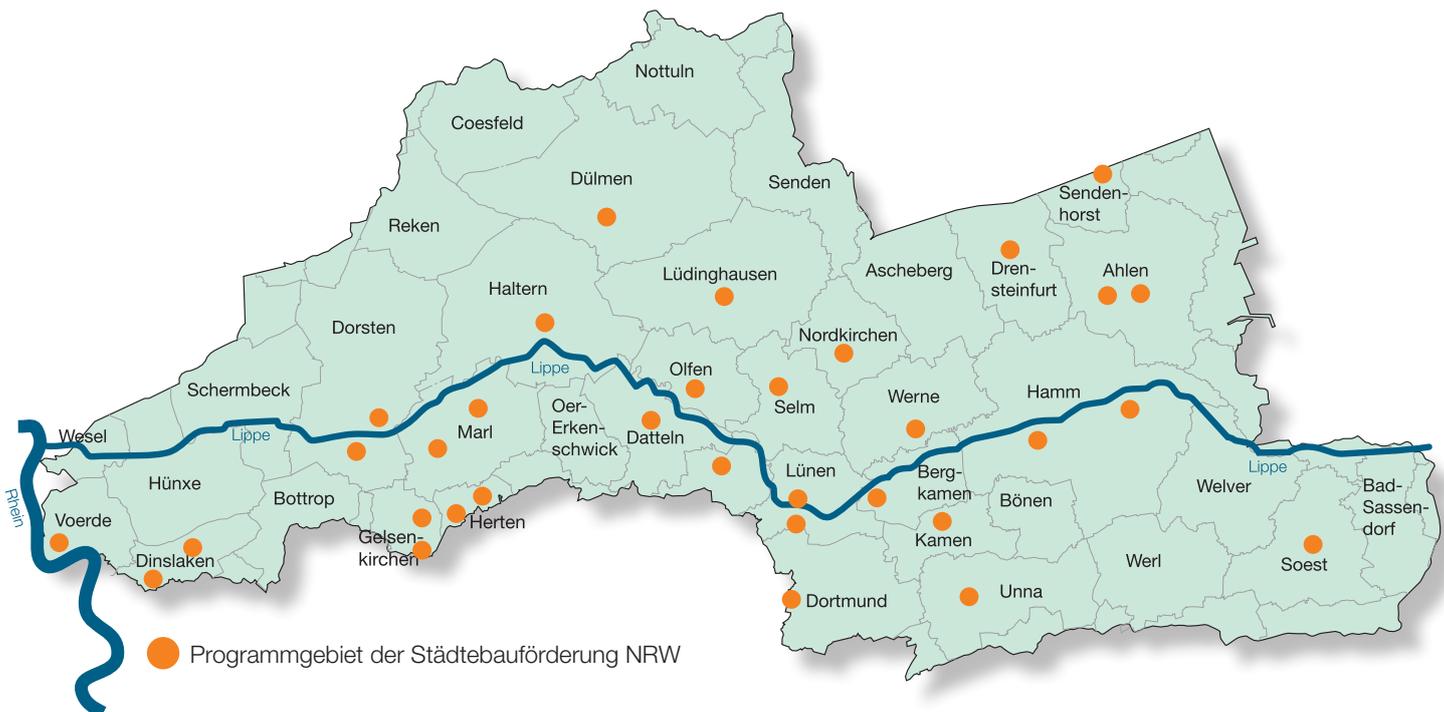


Ziel ist, Wasserwirtschaft, naturnahe Gewässerentwicklung und integrierte Stadtentwicklung miteinander zu verknüpfen. Die Kooperation bietet Möglichkeiten für Erfahrungsaustausch und Dialog sowie für die Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Projekten und Maßnahmen in den Stadtteilen. Dabei erstrecken sich die Aktivitäten der Kooperation auf die Programmgebiete der Städtebauförderung im Lippeverbandsgebiet.

Vielfältige Maßnahmen sind in folgenden Handlungsfeldern denkbar:

- Information und Beteiligung
- Freiflächenentwicklung und Wohnumfeldverbesserung
- Umweltbildung
- Flächenreaktivierung und Umnutzung
- Kunst und Kultur
- Region

### Der Lipperaum im Lippeverbandsgebiet



## Das erste Forum in der Zusammenschau

Mit dem Forum als Auftakt der Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE war beabsichtigt, die Zusammenarbeit „in Fluss zu bringen“, die Akteure zu vernetzen, eine Plattform für den Dialog zu etablieren und erste Projektideen zu entwickeln. Eingeladen zum ersten Forum wurden VertreterInnen der Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsabteilungen aller Städtebaufördermittel empfangenden Kommunen, die mitwirkenden Ministerien, die Bezirksregierungen Münster und Arnsberg, die Kreise Coesfeld, Wesel, Recklinghausen und Unna sowie die Regionale 2016 Agentur.

Der Zuspruch zum Forum und die Bereitschaft, sich auf Zusammenarbeit einzulassen, Erfahrungen und Wissen auszutauschen und gemeinsam über neue Projekte nachzudenken, waren außergewöhnlich. Die hohe Motivation der Teilnehmenden auch über die Kooperation zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen in den jeweiligen Quartieren beizutragen, hat zu vielen Projektideen geführt. Der Lippeverband wird diese Ideen aufgreifen, mit allen Interessierten vertiefen und gemeinsam Möglichkeiten zur Umsetzung prüfen.





Der Dank für die erzielten Ergebnisse gilt den VertreterInnen aller teilnehmenden Institutionen und Organisationen:

- Stadt Ahlen
- Stadt Bergkamen
- Stadt Dinslaken
- Stadt Dorsten
- Stadtteilbüro Dorsten-Hervest
- Stadt Dortmund
- Stadt Hamm
- Stadtteilbüro Hassel.Westerholt.Bertlich
- Stadt Herten
- Stadt Kamen
- Stadt Lünen
- Stadt Marl
- Stadt Rheine
- Stadt Werne
- Bezirksregierung Münster
- Gelsenkanal
- Kreis Unna
- Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW
- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
- plan-lokal GbR
- Regionale 2016 Agentur



## Der Vormittag: Impulsvorträge und erster Austausch

Der Lüner Bürgermeister Hans Wilhelm Stodollick begrüßte die TeilnehmerInnen im Bürgerzentrum Lünen-Gahmen und ging auf die seit Jahrhunderten enge Beziehung zwischen der Stadt Lünen und der Lippe ein. Er wies ausdrücklich auf die zahlreichen Aktivitäten und Maßnahmen der Stadt in der jüngeren Vergangenheit hin, die dem Ziel dienen und dienen, die Stadt zur Lippe zu öffnen und die Potenziale des Flusses und seiner Ufer für das Stadtbild und –geschehen zu nutzen. Er nannte in diesem Zusammenhang die Lippebalkone und die Treppenkaskade in der Innenstadt sowie den kürzlich eingeweihten Flusspark. Maßnahmen, die nur mit Förderung des Landes NRW möglich waren. Stodollick betonte, wie wichtig regionale Kooperationen seien, damit nachhaltige Projekte entstehen und erfolgreich umgesetzt werden können.

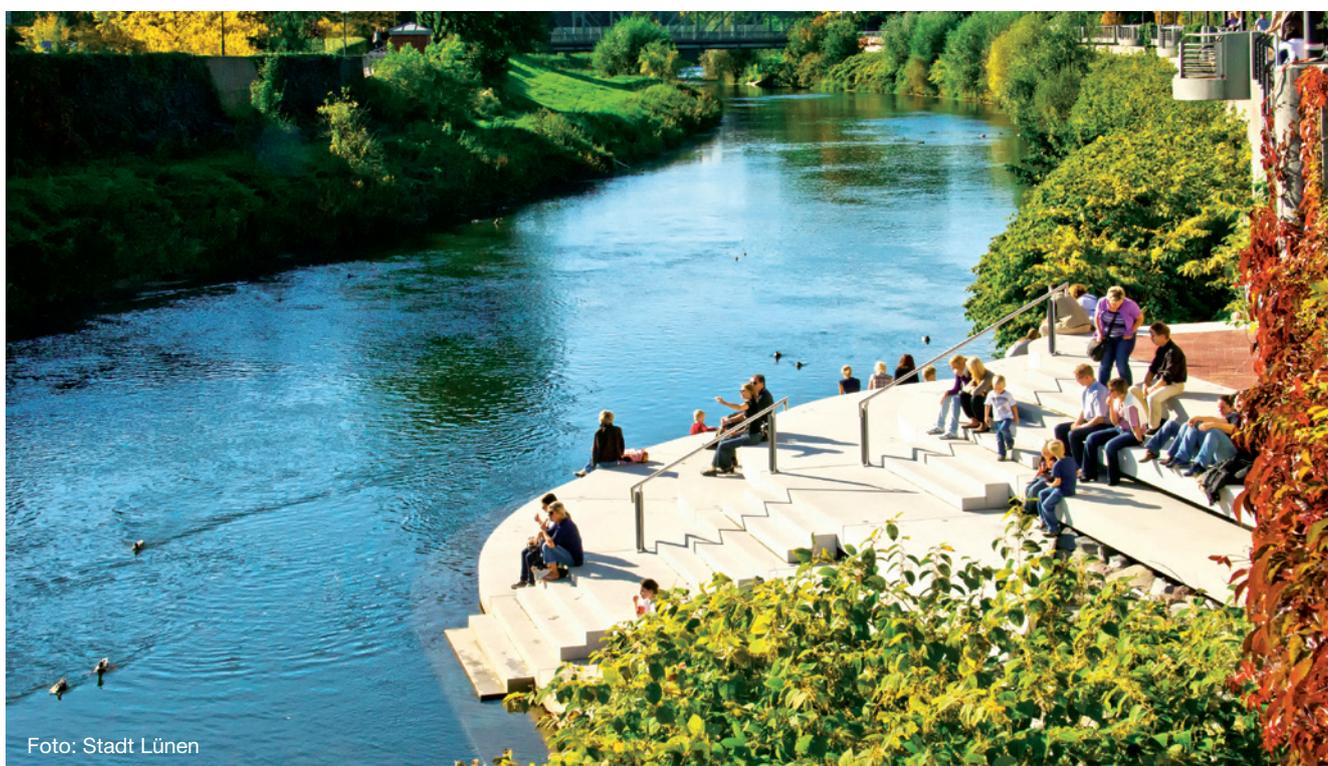


Foto: Stadt Lünen



# Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE

Dr. Jochen Stemplewski, Vorstandsvorsitzender des Lippeverbandes, griff diesen Gedankengang auf und erläuterte, dass die Geschichte des Lippeverbandes eine von regionalen Kooperationen sei. Gegründet worden sei der Lippeverband 1926 von den Kommunen, den Industrie- und Gewerbebetrieben und dem Bergbau, um die Folgen des Bergbaus im Verbandsgebiet, insbesondere großflächige Überflutungen und rückwärts laufende Bäche, in den Griff zu bekommen. Seine Aufgaben hätten sich im Laufe der Zeit gewandelt. Heute kümmere er sich um die Abwasserableitung und -reinigung, das Hochwassermanagement, die Pflege und Unterhaltung der Gewässer und um den Umbau der Gewässer von ausgebauten Abwasser führenden Vorflutern zu Wasserläufen, die dem Biotopverbund und der Erholung der Menschen dienen. Immer gehe es um die Lebensqualität in der Region. Es gehöre zu den Aufgaben des Lippeverbandes zur Lösung von Zukunftsfragen beizutragen, z. B. zur Klimaanpassung, zur Bewältigung der vermehrt auftretenden Starkregenereignisse oder zum Umgang mit Spurenstoffen im Wasser. Dafür beteilige sich der Lippeverband an Kooperationen oder stoße diese an, wie eben GEMEINSAM AN DER LIPPE. Der Anspruch sei, wasserwirtschaftliche und gewässerökologische Themen mit Maßnahmen der Stadtentwicklung zu verbinden und gemeinsam für Wasser in der Stadt zu sensibilisieren.



## Kooperation „Gemeinsam an der Lippe“ Verknüpfung von Wasserwirtschaft, Ökologie und Stadtentwicklung



> **Aufenthalts- und  
Freizeitqualität**

> **Information und  
Beteiligung**

> **Umweltbildung**

> **Kunst und Kultur**

> **Flächenreaktivierung**

> **Regionale, verbindende  
Maßnahmen**





## Ziele der Kooperation „Gemeinsam an der Lippe“ aus Sicht des MBWSV

Ministerium für Bauen, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



- „Wasser in der Stadt“ als Potential der Stadteilerneuerung nutzen.
- Flüsse und Bäche städtebaulich reaktivieren: Gewässer erlebbar für die Stadtteile und ihre Bewohnerinnen und Bewohner machen.
- Integriertes Handeln: Verknüpfung von städtebaulichen und wasserwirtschaftlichen Interventionen und Bündelung von öffentlicher Förderung.
- Fachlicher Erfahrungsaustausch.
- Projektentwicklung.



Sabine Nakelski vom Städtebauministerium NRW (MBWSV) stellte die Erwartungen des Fördermittelgebers vor: Ziel aller Aktivitäten im Rahmen der Städtebauförderung sei die Verbesserung der Lebensqualität in den Stadtteilen. Die entwickelten und realisierten Maßnahmen sollen den Menschen nutzen. Wasser biete dafür ein großes Potenzial. Nakelski zeigte dies anhand von Projektbeispielen u.a. aus Altena, Meschede, Siegen und der Regionalen 2013. Mit der Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE fördere das MBWSV den fachlichen Erfahrungsaustausch, das Netzwerken der Akteure und die gemeinsame Projektentwicklung.

Für die Realisierung von über die Kooperation entstandenen Maßnahmen sei die Beantragung weiterer Fördermittel im Rahmen der bestehenden bzw. fortzuschreibenden Integrierten Handlungskonzepte ausdrücklich erwünscht. Nakelski wies darauf hin, dass den Kommunen mit dem Lippeverband ein gesprächsbereiter Partner zur Verfügung stehe, der bereits im Rahmen der Kooperation GEMEINSAM FÜR DAS NEUE EMSCHERTAL viele kleine und größere bemerkenswerte Projektideen realisiert habe.

# Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE

Monika Raschke vom Umweltministerium NRW (MKULNV) erläuterte, dass nur intakte Gewässer alle die ihnen zugeschriebenen Funktionen und Nutzen erfüllen könnten. Das Landesprogramm „Lebendige Gewässer“ diene der Erfüllung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie, welche einen „guten ökologischen Zustand“ der Gewässer bis 2027 fordere. Intakte Gewässer besäßen einen Mehrwert für die Menschen, da sie sauberes Wasser führen, vor Hochwasser schützen, Naturerlebnisse bieten und Teil eines attraktiven Wohnumfeldes seien. Für die Natur seien intakte Gewässer Grundlage für eine Auenentwicklung, welche auch zu mehr Biodiversität führe.

Das Lippeauenprogramm sorge bereits seit den 1990er Jahren erfolgreich für renaturierte Flussabschnitte. Die Lippe sei und werde damit immer mehr der Vorzeigefluss des Landes NRW. Die Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE könne nun dazu beitragen, Synergien aus Ökologie und Stadtentwicklung zu generieren. Es gelte, die Menschen auf diesem Weg mitzunehmen, Aufenthaltsorte und Zugänge zum Wasser zu entwickeln und Interesse an intakten Gewässern zu wecken.





Im Anschluss an die Vorträge hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich mittels „Speeddating“ in kurzen Gesprächen vorzustellen und über folgende Fragen auszutauschen: Welchen Nutzen müsste ein Kooperationsprojekt bieten, um Entscheider in den Kommunen zu gewinnen? Welche Themen oder Maßnahmen im Zusammenhang von Stadtentwicklung und Wasser wollten Sie immer schon mal ressortübergreifend angehen?



# Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE



Der begonnene Austausch wurde bei einem Spaziergang entlang des Süggelbaches zum Pumpwerk Lünen-Süggelbach fortgesetzt.

Der Süggelbach wurde bereits in den 1990er Jahren im Rahmen des Sesekeprogramms durch den Lippeverband vom Abwasser befreit und ökologisch verbessert. Damit wurde ein ehemaliger Meideraum zu einem attraktiven Aufenthaltsort in einem Stadtteil, dem es an Freiraumangeboten mangelte. Im Rahmen der Sozialen Stadt Lünen-Gahmen konnte die Stadt Lünen die entstandenen Potenziale entlang des Gewässers nutzen.

2014 wurden das neue Bürgerzentrum und der Bürgerpark eingeweiht. Zum Park gehören ein Spielplatz, sogenannte „Lümmelmöbel“, weitläufige Rasenflächen sowie das Wassererlebnis Süggel, welches den Aufenthalt und das Spielen am und im Wasser ermöglicht. Der vom Lippeverband geschaffene Rad- und Fußweg wird von den Gahmenern liebevoll „Süggelpromenade“ genannt und intensiv genutzt.





Der Besuch des Pumpwerks Lünen-Süggelbach ermöglichte Einblicke in die Funktion der Anlage und ihre Bedeutung für die Menschen im Quartier. Im Pumpwerk bezogen die TeilnehmerInnen zu folgenden Fragen Stellung: Wie beurteilen Sie in Ihrer Kommune / Ihrer Organisation die Nähe zu Wasserthemen? Inwiefern sehen Sie in Ihren Programmgebieten Potenzial, Wasserthemen mit integrierter Stadtentwicklung zu verknüpfen?

Deutlich wurde, dass alle Anwesenden sich der stadtgestalterischen Potenziale von Wasser und der damit verbundenen Fragestellungen bewusst sind. Zur Konkretisierung von Projektideen eingebettet in wassersensitive Stadtentwicklungskonzepte sind die Beteiligten am Erfahrungsaustausch interessiert.



## Der Nachmittag: Werkstattphasen und Ausblick

Anja Neumann, Projektverantwortliche für die Kooperation beim Lippeverband, stellte einleitend den Arbeitsrahmen der Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE vor:

- Fördervolumen: 400.000 Euro bis Ende 2016
  - Gefördert werden Projekte und Maßnahmen, die den Kooperationszielen entsprechen und in einem Programmgebiet der Städtebauförderung liegen. Gefördert wird auch die Vorbereitung und Entwicklung solcher Maßnahmen sowie der Austausch der beteiligten Akteure.
  - Konkrete Projekte werden in enger Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und dem Lippeverband entwickelt. Die Federführung obliegt dabei dem Lippeverband. Die Qualifizierung erfolgt in Abstimmung mit den Partnern.
- Aufgabe der Kommunen: gemeinsame Projekte in den Stadtteilen anstoßen und begleiten, diese mit dem Lippeverband konkretisieren, ggf. nötige Beteiligungsstrukturen aktivieren und als örtlicher Partner die Umsetzung und Verankerung der Projekte vorantreiben.

Hievon ausgehend waren dann die TeilnehmerInnen moderiert von Petra Voßebürger und Julia Hampe, IKU\_Die Dialoggestalter GmbH, in zwei Werkstattphasen gefordert, „die Kooperation in Fluss zu bringen“ und entlang der Handlungsfelder zu diskutieren.

In der ersten Phase wurden bereits laufende Maßnahmen diskutiert und daraus gewonnene, für die Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE nutzbare Erkenntnisse identifiziert.





Ziel der zweiten Phase war die Formulierung von Projektideen. Inhalte und Ergebnisse der lebhaften, kreativen und konstruktiven Diskussionen in den Kleingruppen werden im Folgenden ausschnittshaft wiedergegeben.

Im Handlungsfeld „Information und Beteiligung“ verfügen die Kommunen über viel Wissen und mehrjährige Erfahrungen. So führen die Städte Befragungen durch, beteiligen bereits bei der Ideenentwicklung, kartieren Bürger-Ideen und bemühen sich um Identifikationsförderung. Allseits bestand große Bereitschaft, die vorhandenen Erfahrungen und Erkenntnisse der Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE bei der Entwicklung und Umsetzung möglicher Projekte zugutekommen zu lassen.

Im Handlungsfeld „Freiflächenentwicklung und Wohnumfeldverbesserung“ gibt es zahlreiche Erfahrungen der Kommunen auch im Umgang mit Wasser, z. B. in den Projekten „Stadtteilpark Gelsenkirchen-Hassel“ und „Blaues Klassenzimmer Dorsten“, sowie mit Wasserelementen im öffentlichen Raum und der Gewässerentflechtung.

Ausgehend von diesen Erfahrungen schien es den TeilnehmerInnen sinnvoll und möglich, Wassererlebnisse sowie gute Aufenthaltsqualitäten und attraktive Wegeverbindungen an der Lippe und ihren Nebenläufen zu realisieren. Konkret wurde die Schaffung von Wassererlebnissen am Rotbach, Sickingmüh-

lenbach und Freerbruchbach angeregt. Aussichtsstandorte oder eine Geocaching-Route könnten hier und anderenorts die Gewässer mit dem Wohnumfeld verbinden.

Im Handlungsfeld „Umweltbildung“ gibt es bereits viele Ansätze und Maßnahmen, die nach Diskussion der TeilnehmerInnen eine inhaltliche Weiterentwicklung oder räumliche Ausbreitung wert sind. Projekte wie die Zauberwelt Wasser der Emschergenossenschaft ließen sich, so der Vorschlag, auch auf den Lipperaum ausdehnen. Die Miniheftreihe von Emschergenossenschaft und Lippeverband könnte um das Thema „Starkregen“ ergänzt werden. Grundlage aller Aktivitäten sollten nach Auffassung der TeilnehmerInnen eine gute Vernetzung der verschiedenen Akteure in der Umweltbildung und die Nutzung der vorhandenen Netzwerke und Kompetenzen sein.

Die Ansprache von Multiplikatoren, welche die teilweise bereits vorhandenen Materialien weitertragen, war nur eine von vielen genannten Ideen. Konkret wurden u.a. die Entwicklung eines Spiels (als Brettspiel oder internetbasiert) und eines Wasserspielebaukastens, der z. B. bei Stadtteilsten zum Einsatz kommen könnte, vorgeschlagen. „Wasserjugendspiele“ im Sinne von Projektwochen und Mitmachaktionen von Schulen bei Renaturierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen wurden als weitere Projektideen benannt.

# Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE



Im Handlungsfeld „Flächenreaktivierung“ beschäftigen sich einige Kommunen intensiv mit ehemaligen Zechenstandorten, beispielsweise dem Lippepark in Hamm. Die TeilnehmerInnen hielten es für sinnvoll, den Lippeverband aktiv und frühzeitig einzubinden, um Themen der Oberflächenentwässerung und Regenwasserabkopplung sachgerecht bearbeiten zu können und um die Nähe zu Gewässern zu nutzen oder diese zugänglich zu machen. Als konkreter Ansatz wurde das Projekt „Vom Bergwerk zur Lippe“ eingebracht. Hierbei könnten nicht nur technische Lösungen im Umgang mit dem anfallenden Oberflächenwasser auf einem ehemaligen Zechenstandort gefunden werden, sondern der „Weg des Wassers“ als Ganzes thematisiert und damit sein Potenzial z. B. als zugängliche und nutzbare Regenwasseranlage ausgeschöpft werden.



Über „Kunst und Kultur“ können, so die Erfahrung der TeilnehmerInnen, Räume aufgewertet und Orte der Begegnung geschaffen werden. Über Kunst sei es auch möglich, die Beziehung zwischen Stadt und Gewässer deutlich zu machen bzw. den „Dialog zwischen Fluss und Quartier“ zu führen und Barrieren aufzubrechen. Auch temporär geschaffene Kunsträume und Aktionen leisten dazu ihren Beitrag. Als konkreter Projektansatz wurde die ansprechende Gestaltung (wasser) technischer Anlagen des Lippeverbandes z. B. unter Hinzuziehung von Künstlern angeregt. Für möglich gehalten wurden z. B. die Inszenierung bzw. Gestaltung von Hochwasserschutzmauern gemeinsam mit der Bevölkerung, ein Bach als Kunstmeile („Wasser.Kunst.Weg“) oder ein See als Ort für Kunst. Die Diskussionsrunde zum Thema „Kunst und Kultur“ formulierte ausdrücklich ihr Interesse, an einem tiefer- und weitergehenden Austausch zu bereits laufenden Projekten und neuen Ansätzen in den Städten.



Im Rahmen des Handlungsfeldes „Region“ wurde auf die hohe Freizeitqualität des Lipperaumes hingewiesen. Hier ließen sich aus Sicht der TeilnehmerInnen verbindende Angebote im Sinne von Veranstaltungen oder Aufenthaltsräumen schaffen. Es wurde empfohlen, die Kooperation zu nutzen, um mögliche Räume für Freizeitangebote zu identifizieren und potenziellen Konflikten zwischen Freizeit und Naturschutz vorzubeugen. Die Kooperation könne auch Plattform sein, um gemeinsame Aktionen zu entwickeln und voranzutreiben. Es wurde angeregt, das Präsentationsjahr der Regionale 2016 mit Aktivitäten der Kooperation „GEMEINSAM AN DER LIPPE“ zu kombinieren.



# Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE



In der Abschlussrunde wurde die Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE von den TeilnehmerInnen als ein wertvoller Baustein für die integrierte Stadtentwicklung eingestuft, die Veranstaltung selbst als ein „gut investierter Tag“.

Die hier formulierten Erwartungen und ersten Ideen motivieren, nun auch die ersten Projekte zu konkretisieren. Dazu wird der Lippeverband zunächst bilaterale Gespräche mit den Partnerkommunen führen. Es gilt, die Ideen und Möglichkeiten zu verorten, zu qualifizieren bzw. weiterzuentwickeln sowie praktische und finanzielle Machbarkeiten zu überprüfen.

Jene Kommunen, die am ersten Forum nicht teilgenommen haben, werden ebenfalls, wenn auch nicht prioritär, in die anstehende Projektentwicklungsphase einbezogen

Der Lippeverband möchte die entstandene Dynamik nutzen. So soll das nächste Forum und damit die erneute Gelegenheit, Projekte gemeinsam zu entwerfen, Erfahrungen auszutauschen und erste Ergebnisse zu diskutieren, bereits im Sommer 2015 stattfinden.





# Impressum

## Herausgeber

LIPPEVERBAND  
Kronprinzenstr. 24  
45128 Essen

Telefon: 0201/104-0  
[www.eglv.de](http://www.eglv.de)

## Redaktion

LIPPEVERBAND  
Stabsstelle Emscher-Lippe-Zukunft:  
Ralf Schumacher, Anja Neumann

## Entwurf / Grafische Umsetzung

LIPPEVERBAND  
Abteilung Kommunikation:  
Till Möller

## Fotos

Rupert Oberhäuser

## Weitere Informationen erhalten Sie bei:

LIPPEVERBAND  
Stabsstelle Emscher-Lippe-Zukunft  
Kronprinzenstr. 24  
45128 Essen

[www.eglv.de](http://www.eglv.de)

Ansprechpartner:  
Ralf Schumacher  
Stabsstellenleiter  
Tel.: 0201/104-2676  
[schumacher.ralf@eglv.de](mailto:schumacher.ralf@eglv.de)

Anja Neumann  
Tel.: 0201/104-2895  
[neumann.anja@eglv.de](mailto:neumann.anja@eglv.de)





Kontakt:

LIPPEVERBAND  
Stabsstelle Emscher-Lippe-Zukunft

Anja Neumann  
Kronprinzenstr. 24  
45128 Essen  
Telefon 0201-104-2895  
neumann.anja@eglv.de

[www.eglv.de](http://www.eglv.de)